

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Dornröschen**

**Reinhardt, Philipp**

**Mannheim, 1873**

Akt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-82999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82999)

## Vierter Akt.

(Vor dem Schlosse.)

### Erste Scene.

Colfan.

Berwünschter Dorn, du spottest meiner Wuth,  
Vergebens ist's, dein Dickicht zu durchdringen,  
Doch weich ich nicht und fliehet darob mein Blut,  
Es soll mein Schwert sich freie Bahn erzwingen.

Umsonst, zum schändlichen Werkzeug deiner Rache,  
Malora, hast du mich gemacht,  
Fluch und Verderben deiner Sache,  
Fluch und Verderben deiner Macht.

Was soll mir Pracht und Königssthrön,  
Den ich im wilden Kampf errungen;  
Wird sie mir nicht als Sieges Lohn,  
Die dieses stolze Herz bezwingen.

Dort ruht, wornach dies Herz begehrt  
In heiß verzehrendem Verlangen.  
Vom rauhen Dornenwall verwehrt,  
Darf ich die Holde nicht umfassen.

Doch kann nicht flieh'n ich diesen Bann,  
Hier fühle ich mein Sein gebunden,  
Wo ach der süße Traum zerrann,  
Der mir gelächelt wenig Stunden.

Ihr rauhen Dornen habt Erbarmen  
Mit meines Herzens wilder Pein.  
Verwehret nicht dem Freubearmen  
Sein Glück, o lasset mich hinein.

(Hauptmann tritt auf.)

Hauptmann.

O Herr, des Aufruhrs Gluthen toben,  
Vom wilden Haß geschürt durchs Land.  
In starker Macht zieht schon das Volk heran,  
Den König zu befreien aus deiner Hand.  
Drum auf, das Schwert erfaßt, ermannet Euch!  
Dem Höchsten gilt's, der Krone und dem Reich.



Colfan.

Fort, fort zu deinen Schaaren,  
Bekämpfst des Aufruhr's Brand.

Hauptmann.

Bald sollen sie gewahren,  
Herr, eure starke Hand.

(ab.)

Colfan.

So fahret hin ihr Träume süßer Nacht,  
Vergessen seid, mein Dämon ist erwacht.  
Ich will des Herzens heiße Gluth bezwingen,  
Und meiner Lieb' ein blutig Opfer bringen.  
Ha, ihr sollt fühlen,  
Wie mich durchwühlen  
Flammende Qualen, voll Liebespein.  
Tod und Entsetzen  
Sollen mich letzten,  
Zwingt ihr mich selber, Tyrann zu sein.

(ab.)

Malora.

Thörichter Knabe, fahre hin.  
In dein Verderben wirst du zieh'n,  
Des Liebewahnsinns toll Begehr  
Wirst du stillen nimmermehr.  
Schon naht, vom treuen Kurt geleitet,  
Adamant' des Weges sich,  
Verbleibt er treu und ritterlich,  
So ist's geschehen auch um mich.  
Drum Schmeichelei,  
Mit süßem Gift,  
Das sicher trifft,  
Steht mir bei.  
Seid meines gequälten Herzens sicherer Hort,  
Im ew'gen Schlafe ruh' mein Opfer dort.

(ab.)



Zweite Scene.

(Adamant und Kurt.)

Kurt.

O, lieber Herr, o bleib zurück,  
Nicht fordert frevelhaft heraus  
Aufs neue euer gutes Glück,  
Und setz euch den Gefahren aus.  
O, hört mich an, ich bitte euch —  
Rehrt schnell zurück in eures Vater's Reich.

Adamant.

Fehlt dir's an Muth?  
So geh' getrost des Weg's, ich bleibe hier.

Kurt.

So war es nicht gemeint,  
Nicht die Gefahr,  
Bin ich mit euch vereint,  
Doch Vorsicht mag wohl ziemen sich,  
Drum leg ich auf die Lauer mich

(Kurt ab.)

Adamant.

Nimmer könnte ich entfliehen  
Von der Stätte meines Glücks.  
Mag Gefahr mich auch umziehen,  
Nachtlos bin ich des Geschicks.  
Denn mein Frühling ist vergangen,  
Und mein Frieden ist verschwunden.  
Ach ich hab' dein Grab gefunden,  
Du mein einziges Verlangen.  
Doch ich ahn' es, ja ich weiß es,  
Wunder höchsten Minnepreises,  
Daß du hier vom Dorn umfangen  
In des Zauberbannes Schooße,  
Schlummerst eine blüh'nde Rose.  
Einmal noch in's Aug dir schauen,  
Einmal noch und voll Entzücken  
An die heiße Brust dich drücken,  
Und in höchster Lust vergehn —  
Und dann lächeln dem Verderben,  
Dir vereinigt dann zu sterben.  
Doch die Klage sie verhallt,  
Trostlos irrt sie durch den Wald.



Voriger. Malora (erscheint.)

Malora.

Verzage nicht, noch ist nicht Alles dir verloren,  
Die Freude ward dir neu geboren  
Und küßt in stiller Wonnestunde  
Den herbsten Schmerz von deinem Munde.

Adamant h.

Welch' holdes Wunder lächelt mir entgegen!  
Wer bist du, sanfte Trösterin?

Malora.

Ein treuer Schutzgeist folgt' ich deinen Wegen,  
Doch frage nimmer wer ich bin.  
Und jetzt auch naht ich, dich zu wahren  
Vor tödtlich drohenden Gefahren.  
Was dieser Dorn umschließt ist Todesnacht —  
Doch nimmer wird es dir gelingen,  
Durch diesen wilden Dorn zu dringen,  
Dein Loos wär' sichrer Tod.

Doch merke, näher droht  
Dir auch ein andrer Feind, Colfan,  
Bald wird er nah!

Adamant h.

Und was besorgt dich so um mich?

Malora.

Ich liebe dich!

D, hast du Liebe je genossen,  
Ein Weib in deinen Arm geschlossen,  
Das mir an Schönheit glich?  
D, komm, es winkt an meiner Brust  
Dir ja des Lebens höchste Lust.

Adamant h.

Schweig buhlerisches Weib!  
Nicht küßt mich nach deinem blüh'nden Leib,  
Noch deiner Liebe sei begehrt!  
Denn wisse, Treue heißt mein Schwert.

Kann ich die Theure nicht erwerben,  
An ihrer Seite will ich sterben!

Vorige. Kurt.

Kurt.

Auf, edler Prinz, es gilt zu retten,  
Den greisen König aus schändenden Ketten.



Das treue Volk stürmt wild heran,  
Doch harten Stand hält der Tyrann.

U d a m a n t h.

Auf zum Kampf!

(Beide ab.)

**Dritte Scene.**

Ma l o r a.

Und muß ich auch verzichten,  
So nah' am Ziele schon,  
Auf heißer Mühe Lohn,  
So will ich doch vernichten  
Auch euer Glück,  
Und nimmer kehrt es euch zurück.  
Lockt — !

Flammende Lohe,  
Vor dessen Liebesgluth  
Dereinst erbebt mein Muth.  
Diese Brust, verschmäht von Sterblichen,  
Dir weih ich sie, dem Verderblichen.  
Hölle thu dich auf,  
Lockt, flamme herauf!

Ch o r unsichtbarer Feuergeister.

Glühend, verzehrende,  
Leben verheerende,  
Flammende Lohe,  
Stürme die hohe  
Beste des Glücks.

Ma l o r a.

Nur näher, immer näher  
Lockt — hab' Dank  
Umschließe die schlummernde Rose  
Mit deinen feurigen Armen  
Vorige. Heli d o r a.

Noch komme ich zur rechten Zeit,  
Herbei getreue Geisterwelt,  
Aus Erde, Wasser und Luft.  
Der rebellische Fürst  
Der höllischen Lohe  
Er lehnt sich auf!  
Treibt ihn zurück und schützt der Unschuld Glück.



Malora.

Bewahr dich selber schnell,  
Und vor Maloras Macht,  
Die deiner Künste lacht,  
Mein Freund ist der Rebell.

Heliodora.

Erde thu dich auf —  
Umschließ mein holdes Kleinod,  
Schütz es vor des Feuers Macht. (ab.)

Chor der unsichtbaren Erdgeister

Erze umfließen,  
Felsen umschließen  
Das liebliche Kind.

Chor unsichtbarer Luftgeister.

Stürmische Winde,  
Theilet geschwinde  
Die feurige Gluth

Chor unsichtbarer Wassergeister

Rieselnder Regen,  
Fluthe entgegen,  
Hemm seine Wuth.

Chor unsichtbarer Feuergeister.

Drei sind zu mächtig,  
Darum bedächtig  
Entfliehet der Gluth.

Malora.

Weh mir mein Reich ist aus,  
Und meine Macht sinkt hin!  
Ich bin verloren, wehe mir! — (verschwindet.)

#### Vierte Scene.

Chor

der Krieger und Knechte, noch hinter der Scene.

Auf und laßt die Fahnen wallen,  
Unser ist des Kampfes Preis.

Der Tyrann, er ist gefallen,  
Schmücket euch mit grünem Reis

König, Adamant, Kurt, Krieger, Volk

(treten auf)

König.

Mein Kind!



**A**d a m a n t h  
 (geht auf Röschen zu und erweckt sie mit einem Kuß.)  
 Mein Röschen, meine Braut.

R ö s c h e n  
 Wie träumt ich doch, so lang und süß,  
 Mich dünkt's wie eine Ewigkeit.

A d a m a n t h.  
 Erwacht bist du zum Paradies,  
 Das meine treue Liebe heut.

R ö s c h e n , A d a m a n t h .

Wie seelige Wonne,

Wie selige Lust,

Zu ruhn an <sup>des</sup> <sub>der</sub> Geliebten Brust.

K ö n i g u n d K u r t .  
 O Wonne meinem Blick  
 Zu schau'n der Kinder Glück.

C h o r .  
 Schau ich des holden Paares Lust  
 Füllt sel'ges Grauen mir die Brust.

K ö n i g .  
 Ich segne euch geliebte Kinder,  
 Nur Glück erblühe eurem Bund.  
 Der Treue Lohn sei euch verkündet,  
 Aus eures greisen Königs-Mund.  
 Auf grüßt den Helden mir, den theuren Sohn,  
 Von nun an herrschet er auf meinem Thron.

C h o r .  
 Heil ihm, Heil unsrem Königshause,  
 (Heliadora erscheint)

H e l i o d o r a .  
 Blicke freudig auf, die trüben Stunden  
 Sind mit der Bösen Fall verschwunden.  
 Besiegt ist nun Malora's Macht,  
 Der hellen Freude weicht die Nacht.

K ö n i g , A d a m a n t h , R o s a l i n d e , K u r t , V o l k .  
 Freude blühet unsrem Land,  
 Laßt frohe Lust nun walten.  
 Der böse Zauber ist gebannt  
 Und gute Feen schalten.

(Der Vorhang fällt.)

E n d e d e r O p e r .